

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

|  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Bezugspreis mit Postverendung:</b><br>Ganzjährig . . . . . 8 14.60<br>Halbjährig . . . . . „ 7.30<br>Vierteljährig . . . . . „ 3.75<br>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten. | <b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.<br><b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.<br>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags. | <b>Preise bei Abholung:</b><br>Ganzjährig . . . . . 8 14.—<br>Halbjährig . . . . . „ 7.—<br>Vierteljährig . . . . . „ 3.60<br>Einzelpreis 30 Groschen. |
|--|---|--|

Folge 49

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 10. Dezember 1937

52. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Österreich.

In einer Pressekonferenz machte Landeshauptmann Reither über den Voranschlag 1938 des Landes Niederösterreich folgende Mitteilungen: Der Voranschlag für 1938 sieht ein Erfordernis von rund 92,7 Millionen Schilling und eine Bedeckung von über 91 Millionen vor. Der unbedeckte Abgang beträgt daher rund 1,7 Millionen oder 1,8 Prozent des Erfordernisses. Unter den produktiven Ausgaben des Budgets 1938 stehen diejenigen obenan, die der Arbeitsbeschaffung dienen. Der Sachaufwand des Landes für den weiteren modernen Ausbau des sehr ausgedehnten Bezirksstraßennetzes macht 3,5 Millionen aus. Überdies besteht die Absicht, auch das Erträgnis der Fahrradabgabe Straßenbauzwecken zuzuführen. Bisher konnten bereits 2500 Kilometer, davon 649 in schwerer Bauweise bis Ende dieses Jahres neuzeitlich ausgebaut werden. So wie auf dem Gebiete des Straßenbaues sind im Voranschlag 1938 auch für Wasserbauten, für Meliorationen und Wasserversorgungen, für verschiedene Hochbauten und für sonstige Zwecke größere Mittel bereitgestellt. Landesrat Hofrat Prader erörterte als Finanzreferent Einzelheiten des Voranschlages. Die Einnahmen aus der Landesrealsteuer gelten als stabil und zeigen eher Tendenz nach abwärts. Die Realsteuer bringt nicht mehr als im Vorjahr. Die Energieabgabe ist durch einen Pfand gedeckt, der 3 Millionen nicht übersteigen darf. Die Lohnabgabe bringt keine wesentlichen Mehreinnahmen. Die anderen Einnahmen aus den Ertragsanteilen bringen im Brutto zwar eine nicht unerhebliche Steigerung von 29 auf 32,8 Millionen Schilling. Aber von dieser Mehreinnahme von 3,75 Millionen Schilling sind in Abzug zu bringen der Mehrbeitrag von 1,860.000 Schilling und der Betrag von 511.000 Schilling, um den die Benzinsteuern mehr bringt, der aber vom Beitrag des Bundes zum Verwaltungsaufwand des Landes abgezogen wurde. Der Abgang ist größer als im vergangenen Jahre, aber immer noch so, daß er bei sparsamer Verwaltung teilweise oder ganz wird eingepart werden können. Die Einnahmen des Landes setzen sich zusammen aus den Landessteuern, Landesabgaben und Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben mit 62,881.200 Schilling. Davon entfallen auf die Realsteuern 14,704.200 Schilling, und zwar Landesgrundsteuer 9,420.000 Schilling, Landesgebäudesteuer 3,563.700 Schilling und Zuschläge zu den Immobilienabgaben 1,720.000 Schilling. Die Landesabgaben bringen 13,560.000 Schilling und umfassen die Lohnabgabe mit 10,2 Millionen, die Energieabgabe mit 3 Millionen, die Fischereiabgabe mit 30.000 Schilling und den Erlös aus den Jagdkarten mit 330.000 Schilling. Die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben samt der Spielbankabgabe werden uns vom Finanzministerium mit 33,084.000 Schilling bekanntgegeben. Mit verschiedenen kleineren Steuereingängen und den Ertragsanteilen aus dem Verwaltungsvorfahren wird die Bedeckung von 91 Millionen erwartet. Die Aufwendungen gliedern sich in zwei große Gruppen: Personalaufwand und Sachaufwand, und stehen gegenwärtig im Verhältnis von 60 zu 40. Die Gesamtsumme der Personalbruttobezüge beträgt 57,188.900 Schilling. Davon ist in Abzug zu bringen die Landesbezugskürzung mit einem Ergebnis von 2,664.500 Schilling, so daß das Konto Personalaufwand sich auf 54,524.400 Schilling stellt. Die größte Post im Personalaufwand erfordert naturgemäß das Schulwesen. Es umfaßt 44 Prozent der Gesamtausgaben des Landes und einen ziffernmäßigen Betrag von 40,9 Millionen Schilling. Die zweithöchste Post bildet das Wohlfahrtswesen, Kinder- und Jugendfürsorge, Kranken- und Armenfürsorge, Irren-, Siechen-, Blinden- und Taubstummenpflege, mit einem Betrag von 22,9 Millionen Schilling (24,7 Prozent). Wohlfahrts- und Schulwesen zusammen stehen im Voranschlag mit einem Erfordernis von 63,8 Millionen Schilling oder 68,8 Prozent der Gesamtausgaben. Die Fürsorge des Landes auf dem Gebiet des Wohlfahrts- und Schulwesens umfaßt rund 268.000 Kinder und Jugendliche und ungefähr 60.000 Erwachsene. Für den Schulbedienstet wendet das Land 2,5, für die gemeinsamen Verbindlichkeiten mit Wien 3 Millionen Schilling auf. Für die Aufwendungen der Straßen- und Wasserbauten werden 5,3 Millionen Schilling aufgewendet. Der Personal- und Sachaufwand für die autonome Landesverwaltung und veränderte politische Verwaltung einschließlich der Pensionen beträgt 13,3 Millionen Schilling. Der Beitrag des Landes zu den Kosten der Ausgestaltung der bewaffneten Macht beträgt rund 2 Pro-

zent. In die restlichen Ausgaben von 1,6 Millionen Schilling teilen sich Gewerbe- und Fremdenverkehrsförderung und anderes mehr. Der Personalaufwand, der 1930 mit 60,084.000 Schilling den Höhepunkt erreicht hat, ist 1938 um 5,559.600 Schilling geringer.

### Deutsches Reich.

Bei einer Rundgebung des Reichskolonialbundes im Berliner Sportpalast hielt Reichsstatthalter General Epp eine Rede, in der er unter anderem ausführte: Das deutsche Volk verlangt nur den ihm gehörenden Teil des überseeischen Raumes zurück. Die Protestmeldungen, Deutschland habe Absichten auf Belgisch-Kongo und Portugiesisch-Angola, sind unrichtig. Sie sind offensichtlich dazu bestimmt, die Atmosphäre zu vergiften, nachdem in den letzten Wochen die Mandatsmächte zu begreifen anfangen, daß die Kolonialfrage für Deutschland ein Problem darstellt, das akut ist und gelöst werden muß. Die Lösung der Kolonialfrage muß in paritätischem Geiste erfolgen. Die Wirtschaftsfrage Deutschlands ist mit der Kolonialfrage untrennbar verbunden, da Deutschlands Kampf um Lebensmittel und Rohstoffe größtenteils durch die Wegnahme der Kolonien bedingt ist.

Über Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, ist für die Arbeitszeit, die infolge des Neujahrstages, des Oster- und Pfingstmon-

tages sowie des ersten und zweiten Weihnachtstages ausfällt, den Arbeitern der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen. In der Begründung zu dieser Verordnung heißt es u. a., „daß die Durchführung des Vierjahresplanes erhöhte Anforderungen an alle Gesellschaftsangehörigen mit sich gebracht habe. Lohnverbesserungen können als Ausgleich dafür nicht gewährt werden. Damit aber die Mitarbeiter an dem großen Werke des Führers die Feiertage in Freude erleben können, werden künftighin die genannten fünf Feiertage bezahlt.“

## Italien tritt aus dem Völkerbund aus.

Rom, 9. Dez. (Tel.-Comp.) Der Große Fachausschussrat ist für Samstag um 10 Uhr zu einer Sitzung in den Palazzo Venezia einberufen worden. Das Ergebnis dieser Sitzung wird vom Balkon des Palastes aus sofort der Bevölkerung bekanntgegeben werden. Aus dieser Ankündigung schließt man in politischen Kreisen, daß der Große Fachausschussrat Beschlüsse von erheblicher Tragweite fassen dürfte, da es Brauch ist, besonders wichtige Maßnahmen durch die Verkündung vom Balkon des Palazzo Venezia in ihrer Bedeutung hervorzuheben. Zum letztenmal wurde dieser Weg der öffentlichen Verkündung von dem historischen Balkon

## Die „Arbeit“ der Komintern im Ausland.

(Schluß.)

In Paris befindet sich eine Unterzentrale der „S.D.Z.“, welcher bekannte Agenten der G.P.U. angehören, so vor allem die Schürerin Gertrud Schildbach. Sie wurde schon im Zusammenhang mit dem Eberlein-Prozess genannt. Die Schildbach organisierte ein eigenes Agentinnenkorps, dem fast durchwegs sehr schöne junge Frauen angehören. Sie sind wieder beauftragt, die Agenten der G.P.U. in ihrer Tätigkeit zu überwachen und an die „S.D.Z.“ Mitteilungen zu machen, sobald irgend einer der Agenten abtrünnig wird. Auf das Konto dieser Agentinnen kommt in erster Linie der Mord an Ignaz Reiz bei Lausanne, dann sind aber auch Beziehungen der Brüder Roselli, welche kürzlich ermordet wurden, zu einer Freundin der Schildbach bekanntgeworden. Gleiches werden die ehemaligen Kommunisten Rein und Bernini, welche früher diesem Kreise angehörten, vermisst. Rein ist nachweislich nach Barcelona gelockt worden und Bernini kam von einem Ausflug nach der Riviera nicht mehr zurück. Zwischen dem 4. und 8. September war die 3. Kolonne der „S.D.Z.“ mit 12 Mann unter der Leitung von Stoliarko in Paris tätig. Damals wurde versucht, den bekannten Kommunisten Münzenberg zu entführen. Damit waren die beiden deutschen Tschekisten Friedrich Haußmayer und Axelstein, welche der Kolonne 3 angehören, beauftragt. Münzenberg war jedoch über den wahren „Sinn dieser Mission“ sehr rasch im Bilde. Insgesamt sind gegenwärtig über 2000 Agenten in Frankreich tätig, welche zum Teil der „S.D.Z.“ angehören, andernteils aber zur Überwachung der eigenen G.P.U.-Agenten dienen. Zur Tarnung der wahren Absichten der „S.D.Z.“ macht die Zentrale in Paris alle Anstrengungen, führende Emigranten in ihren Dienst nehmen zu können. Vor einigen Monaten haben die französischen Kommunisten durchgesetzt, daß den Russenemigranten die Arbeiterlaubnis entzogen werden soll. Damals war man sich über die Hintergründe dieses Vorgehens nicht klar. Heute, nachdem feststeht, daß die Agenten der G.P.U. sich an solche Mittellose heranmachen, um sie für den G.P.U.-Dienst anzuwerben, ist die Absicht klar, Moskauer sucht die Not der Emigranten gegen hohe Zahlungen auszunutzen, um dadurch Spione in die Reihen der russischen Frontkämpferorganisationen schicken zu können. Ein bezeichnendes Beispiel ist der Fall des Generals Skoblin, welcher vor acht Jahren mittellos in Paris ankam und durch seine Frau Plewikaja die Verbindung mit dem Oberst Ignatiew aufnahm. Bald darauf konnte Skoblin ein eigenes Grundstück und eine luxuriöse Stadtwohnung in Paris erwerben und lebte seither auf größtem Fuße. In diesem Falle konnte ja auch das Zusammenwirken der „S.D.Z.“ mit der Sowjetbohoschaft aufgedeckt werden. Weiteres Licht in diese Zusammenhänge bringt eine Äußerung des alten Revolutionärs und heutigen Emigranten Wladimir Burzew, welcher im „Le Jour“ ausführt: Bereits nach der Ent-

führung des Generals Kutjepow habe er, Burzew, erfahren, daß sich in der Umgebung dieses Generals eine Frau, die eine Agentin der G.P.U. sei, befand. Unter den vier Frauennamen, die in der Umgebung von Kutjepow genannt wurden, habe sich auch der von Nadejda Plewikaja befunden, der späteren Frau des ebenfalls verschwundenen Generals Skoblin. Burzew spricht dann seine Überzeugung aus, daß General Skoblin seit sehr langer Zeit im Dienst der G.P.U. gestanden habe. Er, Burzew, habe 1934 aus Finnland ein Dokument erhalten, in dem erklärt wurde, daß Skoblin ein Agent der Sowjets sei. Er habe diese Mitteilung dem General Miller unterbreitet, der jedoch keinerlei Schlussfolgerungen aus ihr zog, und seinen besten Freund nicht verdächtigen wollte. In den letzten Tagen habe er, Burzew, aus Rumänien und aus Lettland Nachrichten erhalten, die besagen, daß die Gesangsaufführungen, die die Frau des Generals Skoblin veranstaltet, in den letzten Jahren stets zeitlich mit Massenhinrichtungen der Agenten russischer Emigranten durch die Bolschewisten zusammenfielen, die über die rumänische oder lettlandische Grenze nach Rußland zurückkehren wollten. Das sei gar nicht erstaunlich, denn Skoblin habe als Manager seiner Frau bei deren Künstlerreisen gleichzeitig als Chef der Vereinigung der ehemaligen Gallipolokämpfer sich an Ort und Stelle über die antikommunistische Tätigkeit in den von ihm besuchten Ländern unterrichten können. Er, Burzew, glaube sich nicht zu täuschen, wenn er sage, daß General Skoblin mehrere Duzend Opfer auf dem Gewissen habe. Er sei auch überzeugt, daß seine Frau, die Plewikaja, über die Tätigkeit ihres Mannes Bescheid wußte. Auf die Frage, wo General Skoblin sich jetzt verberge, antwortete Burzew zum Schluß, er glaube, daß er nicht mehr am Leben sei. Er habe kein Geld gehabt und habe wohl bei seinen Auftraggebern welches holen müssen; er sei dann wohl von seinen Herren an Ort und Stelle getötet worden. Ein Provokateur, der demaskiert werde und somit unbrauchbar sei, werde für die G.P.U. zu einer ständigen Gefahr und müsse daher von Amts wegen aus der Welt geschafft werden. Das sei das Geschick von 99 Prozent aller Doppelagenten.

Aus diesen Tatsachen ergibt sich ein abgerundetes Bild über das verbrecherische Treiben der G.P.U.-Organisation „S.D.Z.“, welche mit Zustimmung von Stalin alle dem Sowjetregime gefährlichen Personen, seien es nun frühere Agenten der G.P.U. oder aktive Emigranten, wegschafft läßt. Schon diese stichwortartige Darstellung der Hintergründe des Falles von Miller ergibt ein abschreckendes Bild internationalen Terrors, welcher ungestrast seine Verbrechen über die ganze Welt breitet. Damit dürfte erneut die ungeheure Gefahr der Komintern unter Mitwirkung der sogenannten Sowjetdiplomatie für die internationale Ordnung und Kultur deutlich erwiesen sein.



bei der Ausrufung des italienischen Imperiums gewählt. In politischen Kreisen erhält sich seit Mittwoch abends hartnäckig das Gerücht, Italien werde seinen Austritt aus dem Völkerbund vollziehen.

Berlin in Erwartung.

Berlin, 9. Dezember. In Berlin erwartet man mit Spannung die Tagung des faschistischen Großrates in Rom am Samstag. Man ist in hiesigen politischen Kreisen überzeugt, daß wichtige politische Entscheidungen zu erwarten sind, insbesondere eine Neuregelung des Verhältnisses Italiens zum Völkerbund. Es heißt hier, daß Italien seinen Austritt aus dem Genfer Gremium erklären wird. Diese Version wird auch von einem Berliner Blatt, der dem Außenamt nahestehenden Berliner „Sörzenzeitung“, angedeutet.

Der Konflikt im Fernen Osten.

Die Japaner dringen unaufhaltsam vor und das Schicksal der Hauptstadt Nanking scheint besiegelt zu sein. Ein Generalangriff, den die Japaner mit voller Wucht unternehmen, soll in kurzer Zeit die Stadt in ihren Besitz bringen. Die Chinesen haben systematisch alle militärisch wichtigen Anlagen zerstört. Große Teile der Stadt stehen in Flammen. Man fürchtet, daß die schönsten Paläste und Gebäude der Regierung, in denen sich die beste Architektur des Ostens und Westens vermengt, vor dem engültigen Abzug der chinesischen Streitkräfte in Flammen aufgehen werden. Zum erstenmal in der Geschichte steht Nanking vor dem Fall in ausländische Hände. Marschall Tschiang Kai-shek und seine Gattin haben Nanking bereits im Flugzeug verlassen. Die Stadt Tokio rüstet schon zu großen Siegesfeierlichkeiten. Diese sollen im größten Ausmaße stattfinden. Vor den italienischen und deutschen Botschaften haben die Demonstranten Freundschaftskundgebungen veranstaltet.

Politische Kurznachrichten.

Auf den sowjetrussischen Marschall Blücher soll ein Giftmordanschlag unternommen worden sein. Der Anschlag erfolgte in einem Speisewagen der transsibirischen Bahn. Nach der Einnahme des Mittagmahles sind plötzlich vier höhere Offiziere gestorben und mehrere erkrankt. Blücher nahm am Mahl zufällig nicht teil. Sieben Angestellte der transsibirischen Eisenbahn wurden erschossen.

In einer programmatischen Rede erklärte General Franco, die Grundlage des neuen Spaniens werde der Ständestaat sein. Er werde eine Reihe von sozialen Reformen, die dem Arbeiter und dem kleinen Bauern zugutekommen würden, durchführen. Hinsichtlich der monarchistischen Ideen erklärte er, daß er sie nicht grundsätzlich ablehne. Zuerst aber müsse der neue Staat aufgebaut werden.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch weilte zu einem Staatsbesuch in Rom. Er hatte mit Mussolini und Außenminister Graf Ciano eine längere Unterredung. Stojadinowitsch hatte auch eine Audienz beim Papste.

Nachrichten.

Mitgliederbesperre im Österreichischen Jungvolk. Bundesjugendführer Thurn-Balsassina hat über Antrag sämtlicher Landesjugendführer die Mitgliedsaufnahme im gesamten österreichischen Jungvolk mit 5. Dezember bis auf weiteres gesperrt.

Ein peinliches Mißgeschick. Wie die vom belgischen Reizistenführer herausgegebene Brüsseler Zeitung „Le pans reel“ in ihrer Folge vom 9. August mitteilt, ereilte den Delegierten der Valencia-Regierung in Genf, Alvarez del Bano, folgendes tragikomisches Mißgeschick: Ein zufälligerweise gleichzeitig in Genf weilender spanischer Aristokrat erkannte in dem prachtvollen Luxuswagen amerikanischer Erzeugung, in dem der rote Diplomat saß, sein ihm in Spanien gestohlenes Eigentum. Auf seine Anzeige hin wurde der Wagen Herrn del Bano abgenommen. Der Vorfall erregte in Genf großes Aufsehen.

Das schütternde Tragik. Wie die in Paris erscheinende „Agence d'Information de l'Orient“ mitteilt, hatte der kommunistische Jugendverband von Simferopol gegen das Ehepaar Paschanow die Anzeige erstattet, daß es seinen neunjährigen Sohn Peter mißhandelt hätte, weil dieser sich geweigert habe, an einem Gottesdienste teilzunehmen. Das mit der Sache befaßte Gericht verurteilte die Angeklagten trotz ihrer Versicherung, an der Anzeige sei kein wahres Wort, es handle sich hier ausschließlich um eine Phantastie eines Kindes, zu vier einhalb Jahren Gefängnis. Fünf Tage nach der Verurteilung wurde Peter Paschanow im Stalle aufgehängt vorgefunden. Ein vom Kinde zurückgelassener Brief bestätigte die Grundlosigkeit der gegen die Eltern erhobenen Anschuldigung. Das „katholische Leben“, das diesen grauenvollen Vorfall weiter gibt, meint mit Bezugnahme auf auch im nationalsozialistischen Deutschland vorgekommene Bestrafungen von „Auserwählten der Nichtachtung und Mißachtung der Partei, die im engsten Familienkreise gefallen sind“: „Sollte der tragische Fall in Simferopol nicht eine Mahnung sein?“ Wir können diese Schlussfolgerung der katholischen Wochenchrift nur vollinhaltlich unterschreiben. Auch bei uns in Österreich gehen die bösen Geister des Anzeigens und Verleumdens um und verbreiten Unheil; sie tragen einen großen Teil der Schuld daran, daß die Befriedung in Österreich noch immer nicht verwirklicht werden konnte. D. a.

Was geschieht im Gesäuf?

Über das geplante Ennskraftwerk fand vor kurzem eine Aussprache aller Interessenten in Graz statt. Über die im Laufe von drei Jahrzehnten aufgetauchten Ennsprojekte hielt Ing. Dr. Grog einen Vortrag. Er besprach weiters die Wirkung des Wasserentzuges in sehr objektiver Weise, indem er die negativen als auch die positiven Seiten aufzeigte. Danach wird die Wasserfassung 700 Meter oberhalb der Kummerbrücke erfolgen, wo das Wasser im Klüßbett fünf Meter hoch gestaut werden soll. Die fünf Kilometer lange Triebwasserführung bis in den vor Hieselau

zu errichtenden Kraftspeicher wird größtenteils unterirdisch bzw. im Fels verlaufen. Das Krafthaus in Hieselau soll an der Stelle des alten, heute eine Ruine bildenden Hochofens errichtet werden. Durch Kanäle, Stollen und Hochbauten wird das Landschaftsbild in keiner Weise gestört werden. Die negative Seite des Projektes betrefte lediglich die durch die Bauarbeiten eintretenden Störungen. Dem Haupteinwand der Beeinträchtigung der Romantik des Flußlaufes durch die Wasserentnahme begegnete der Vortragende mit dem Hinweis auf die jahrelangen Aufzeichnungen über die Wasserführung der Enns, deren niedrigster Wasserstand in den Wintermonaten eintrete. Der Obmann des Fremdenverkehrsbezirksverbandes Leoben Witthoff hat, wenn das Kraftwerk schon gebaut werden müsse, es unter möglichst geringer Wasserentnahme und Schonung des Landschaftsbildes zu bauen. Die Vertreter der Gesellschaft erklärten, daß wegen des Gefälles von 80 Metern für das Ennskraftwerk nur die Strecke Gtatterboden—Hieselau in Betracht kommen könne. Nach den heutigen Verhältnissen ergebe sich keine andere Möglichkeit, ein derartiges Kraftwerk in Steiermark zu bauen.

Ein hervorragender neuer Roman

ERICH AUGUST MAYER

Der Umweg

Roman, 660 Seiten, Ganzleinenband S 9.45

Hier gestaltet der Dichter der „Gottfried“-Romane ein Schicksal, das uns tiefst ergreift und zur Achtung zwingt. Die Trägerin des Schicksals ist die Frau, wie sie sich in unserer Tage durchsetzt gegen die gekünstelte Art einer verzärtelnden Mode: stolz, geradlinig, kameradschaftlich, geädelt von einer inneren Haltung letzter Sauberkeit. Das Buch werden wir als Roman aber auch als ein geistiges Dokument unserer Zeit zu unserem köstlichsten Besitz zählen müssen.

Dieses Buch darf auf keinem Weihnachtstisch fehlen!

ADOLF LUSER VERLAG  
Wien V, Spengergasse 43

Die Bilanz der Londoner Besprechungen.

Nun liegen auch die Londoner Besprechungen hinter uns, die der gemeinsamen Stellungnahme der beiden großen Westmächte zu den bei der Berchtesgadener Begegnung Lord Halifax mit Adolf Hitler gefallenen deutschen Anregungen zur endlichen Befriedung Europas galten.

Zu gleicher Zeit setzte ein Feldzug von sich einiger englischer Blätter bedienenden britischen Kreise ein, die auf eine Loslösung der Londoner Politik von den Genfer Grundätzen, insoweit sie Mitteleuropa betreffen, hinarbeiten und die englische Regierung zu einer Sonderverständigung mit dem Deutschen Reich zu gewinnen bestrebt sind.

Dieses Moment gab den von Ministerpräsidenten Chamberlain und Delbos mit Premierminister Eden geführten Gesprächen ein besonderes und bedeutungsvolles Gepräge. Es heurückte naturgemäß in höchstem Maße sowohl die Verteidiger der in Versailles festgelegten europäischen Verhältnisse als auch die Anhänger eines engen Einvernehmens Englands und Frankreichs in allen die Entwicklung des alten Weltteils betreffenden Fragen.

Sogleich nach dem Erscheinen des bekannten, Mitteleuropaplänen der Reichsregierung entgegenkommenden Aufjases der großen Londoner Tageszeitung „Times“ erhob sich im tschechoslowakischen Staatsgefäßes zur Folge haben müßte. In vollen Akkorden ertönte in der deutschfeindlichen Presse aller Länder das Lied vom deutschen Drang nach dem Osten und Süden und der Notwendigkeit, ihm nachdrücklichst Halt zu gebieten, wollte man nicht die Unabhängigkeit, ja selbst den Bestand der Tschechoslowakei und Österreichs aufs Spiel setzen.

Auch Wiener Blätter beschäftigten sich mit diesem Vorstoß einer zahlenmäßig zwar nicht starken, aber sehr einflussreichen englischen Gruppe, auf dem Wege einer Erweiterung der politischen und wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit Deutschlands in Mitteleuropa und im Donaubecken zu einer engeren Verbindung zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reich zu gelangen. So schrieb das Wiener „Neuigkeits-Weltblatt“ von „merkwürdigen Versuchen, die deutschen Kolonialforderungen auf Kosten der äußeren und inneren Selbstständigkeit der mitteleuropäischen Staaten zu vertagen“ und bemerkte, daß es noch nicht feststünde, „ob diese Verführung zu einem seltsamen unmoralischen Kuhhandel von gewissen englischen Kreisen ausgeht, die jeden Beitrag zur Lösung des Kolonialproblems ablehnen, oder von nationalsozialistischer Seite“.

Diese Gefahren scheinen nunmehr abgewendet zu sein. Der Hauptinhalt ist mit dem Ergebnis der Londoner Begegnung sichtlich zufriedengestellt. Die hochoffizielle „Prager Presse“ äußerte sich, kaum daß Chamberlain und Delbos London verlassen hatten, folgendermaßen zum Gegenstande: „Der in London bezogene Standpunkt ist eine neue, ausgiebige Lektion für jene Presse, die in unpassender und nicht zu rechtfertigender Weise einige vereinzelte englische Blätterstimmen für ihre tendenziösen politischen oder kom-

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

3. 3526/8.

Untstierarztsstelle.

Bei der landesunmittelbaren Stadt Waidhofen a. d. Y. gelangt die Stelle eines Untstierarztes zur Besetzung.

Dem Untstierarzt ist die Ausübung der tierärztlichen Privatpraxis gestattet.

Bewerber müssen die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und haben die mit einem 1/2-Schilling-Stempel versehenen Gesuche, belegt mit dem vollständigen Nationale, Geburts- und Taufschein, Heimatlichein, Angabe der Daten oder Vorlage einer beglaubigten Abschrift des Tierarzt-diploms, dem Nachweis über die abgelegte Physikalischeprüfung, einem Gesundheitszeugnis sowie einem allfälligen Ausweis über die bisherige Tätigkeit bis längstens 31. Dezember 1937 beim Magistrat in Waidhofen a. d. Ybbs einzureichen.

Die Stelle ist die eines Vertragsangestellten und bleiben die Konditionen einer zu treffenden Vereinbarung vorbehalten.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. Dezember 1937.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofere. H.

\* Evang. Gottesdienst. Sonntag den 12. Dezember findet um 5 Uhr nachmittags im evang. Betfaal, Hoher Markt, ein evang. Gottesdienst statt. Anschließend Heldeufeier der Knaben-Jugendgruppe.

\* Männergesangsverein. — Jahreshauptversammlung. Die 95. ordentliche Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs wird Donnerstag, den 16. Dezember 1937, um 20 Uhr im Vereinsheim, Hotel Früh-Kreuz, mit folgender Tagesordnung abgehalten: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die letzte Jahreshauptversammlung. 2. Mitgliederzählung. 3. Berichte der Amtsführer. 4. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Allfälliges.

\* Segelfliegergruppe Waidhofen a. d. Y. (B-Schulfliegen in Ennsbach bei Blindenmarkt.) Gemeinsam mit den Amateuren schulte am Mittwoch den 8. ds. die Waidhofer Gruppe auf dem dortigen B-Gelände. Erwin Woltslehner absolvierte seinen fünften

merziellen Ziele ausnützt.“ Das Blatt stellt das Fehlen jedes Grundes fest, der zur Annahme berechtigte, daß die Prager Regierung die Forderung nach Gewährung einer Autonomie für die Sudeten Deutschen in Erwägung zu ziehen beabsichtige, und unterstreicht die bemerkenswerte Freiheit, derer sich die tschechoslowakischen Staatsbürger deutscher Zunge erfreuten.

Es wird erst dann möglich sein, eine zutreffende Bilanz aus den in Berchtesgaden eingeleiteten und nunmehr in London fortgesetzten Befriedungsgesprächen zu ziehen, wenn die Wogen der auf der einen Seite von Hoffnungen und auf der anderen von Besorgnissen getragenen Berichterstattung der Tageszeitungen über die gegenständliche Entwicklung sich etwas gelegt haben werden. Auch hier steht die in eine Verteidigungsstellung zurückgedrängte und absterbende Versailler Front den von Deutschland geführten Erneuerungskräften gegenüber, die auf den Neuaufbau Europas hinarbeiten.

Wird es zu einem Ausgleich zwischen Deutschland und England kommen oder nicht? Zweifellos wird die Art der Beantwortung dieser Frage entscheiden, ob Europa zur Ruhe kommen wird oder nicht. Wir hoffen daher, daß sich das Wiener „Neuigkeits-Weltblatt“ gründlich irrt, wenn es in einer Betrachtung über das Ergebnis der Londoner Begegnung zum Schlusse kommt: „Eine Sonderverständigung London—Berlin kommt nicht mehr in Frage.“ Jedermann, der um die Traditionen der keine Gefühle kennenden großen Politik Englands weiß, müßte es auch als unfaßbar bezeichnen, wenn die Londoner Regierung angesichts der sich mehrenden Gefahren, die von allen Seiten auf das Empire einstürmen und dessen Bestand ernstlich berühren, nicht nachgerade bestrebt sein wollte, die heute in Mitteleuropa gebundenen britischen Kräfte durch einen gerechten Ausgleich mit Deutschland freizubekommen. John Bull sind seine Positionen in Ostasien, im Pazifik, vom Mittelmeere zu schweigen, mehr wert als die Erhaltung der Vormachtstellung Frankreichs und des die letztere verbürgenden Territorialstandes von Versailles Gnaden.

Die große Londoner Presse will in den nunmehr abgeschlossenen Gesprächen einen weiteren auf der Befriedigungsstraße zurückgelegten Schritt erblicken. Sie hat insoweit recht, als in London auch von Frankreich in die deutschen Kolonialforderungen eingegangen worden ist, eine Tatsache, die noch vor kurzem am Parteitag der Radikalsozialisten in Lille urbi et orbi als Unmöglichkeit hingestellt worden war. Zur allgemeinen Befriedung fehlen aber heute noch gar manche Voraussetzungen. Dazu gehörte vor allem die Einsicht, daß die verschiedenen Probleme um ihrer selbst willen und in sich selbst eine Lösung finden müssen. Und diese fehlt behauerlicherweise noch vielfach. Immerhin bricht sich im Versailler Lager die Erkenntnis Bahn, daß es — wie die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz“ dieser Tage schrieb — „einer wahren Friedenspolitik nicht genügt, das Bestehende im starren oder gar im brüchigen Zustande zu erhalten.“ Und diese Entwicklung läßt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Observator alpinus.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus bei der „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



B-Bedingungsflug und vollendete damit seine B-Prüfung. — (Jahreshauptversammlung.) Am Samstag den 11. ds. um 20 Uhr findet im Gasthof Weber die diesjährige Hauptversammlung statt. Alle Mitglieder sind gebeten, hiezu bestimmt zu erscheinen.

\* Der Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1938 liegt zur Einsichtnahme bereits am Gemeindeamt auf. Er wurde nach vorangegangenen Beratungen in den Ausschüssen erstellt und geht nach Ablauf der gesetzlichen Frist, in der er zur Einsicht für Gemeindeangehörige aufliegen muß, dem Gemeindegang zur Beschlussfassung zu. Der Voranschlag bewegt sich im allgemeinen im Rahmen des vorjährigen. Auch der Abgang ist im wesentlichen gleich und soll durch Erparungen und eventuell höhere Eingänge hereingebracht werden, was immerhin möglich ist, da die Einnahmen sehr vorsichtig eingeschätzt wurden. Von den außerordentlichen Ausgaben fällt die Regulierung der Wehrerstraße am stärksten ins Gewicht, da die Erwerbung der zum Abbruch bestimmten Häuser eine größere Summe erfordert.

\* Der Frauen- und Mädchen-Verein veranstaltet am 19. Dezember im Großgasthofe Hierhammer die diesjährige Weihnachtsfeier. Wir laden hiemit alle Freunde und Gönner herzlichst ein. Der rührige Ausschuss war auch heuer wieder bemüht, armen alten Leuten eine Weihnachtsfeier bieten zu können. Hiemit danken wir allen jenen, welche sich in den Dienst dieses edlen Werkes stellten, auf das herzlichste. Frohes Wiedersehen am 19. Dezember (Goldener Sonntag) im Hause Hierhammer.

\* Weihnachtsverkauf im Modenhaus Seeböck aller Arten Stoffe, Seide, Wäsche, Vorhänge zu sehr billigen Preisen. Reste! 996

\* Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs. Die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung findet am Samstag den 18. ds. um 19 Uhr im Vereinsheim statt. Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht.

\* Direkter Wagenlauf Wien—Waidhofen—Selztal—Bischofshofen. Vom 18. bezw. 19. Dezember 1937 bis 19. April 1938 wird bei dem Eilzuge 131, Wien—West ab 7.12 Uhr, ein direkter vierachsiger Wagen 2. und 3. Klasse laufen, der in Amstetten auf Zug 913, Waidhofen an 10.21 Uhr, in Selztal auf Zug 251 überstellt wird und so eine direkte Verbindung ohne Umsteigen in Amstetten und Selztal mit Wien einerseits und den Winterportstationen des oberen Ennstales andererseits bis Bischofshofen (an 15.04 Uhr) ermöglicht. Ebenso wird in dieser Zeit bei Eilzug 252, Bischofshofen ab 13.25 Uhr, ein direkter Wagenlauf eingeführt, der in Selztal auf Zug 914 (Waidhofen an 18.05 Uhr), in Amstetten auf Zug 132, Wien—West an 21.10 Uhr, überstellt wird. Wir machen unsere Leser auf diese bequeme, rasche und verhältnismäßig billige Verbindung (der Eilzugszuschlag beträgt für die Strecke Wien—Amstetten bezw. umgekehrt nur S 1.80, bei Benützung von Wochenendkarten gar nur S 1.—), eine Verbindung, die das oft sehr lästige Umsteigen in Amstetten erspart, besonders aufmerksam und eruchen, diesen Wagen im Bedarfsfalle auch zu benützen, damit dieser Wagenlauf, der über Einschreiten unseres bewährten Verkehrsreferenten Herrn Dr. Friedl erst nach langen Bemühungen desselben eingeführt wurde, nicht wegen ungenügender Frequenz eingestellt wird.

\* Billiges Rindfleisch! Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend bringe ich hiemit zur Kenntnis, daß ab Samstag den 11. ds. in meinem Geschäft billiges Rindfleisch zum Verkauf kommt. 1019

\* Kochkurs. Die Gast- und Schankgewerbezunft veranstaltet in Waidhofen a. d. Ybbs bei einer entsprechenden Teilnehmerzahl (20 Teilnehmer) einen Kochkurs. Veranstalter sind Zunft und Gewerbeamt. Die Anmeldungen hätten bald zu erfolgen. Zweck des Kurses: Weitere Ausbildung der im Berufe tätigen Küchenpersonale, in erster Linie auch der Gastwirtinnen selbst. Die Kursdauer beträgt 5 Tage mit täglich 6 Stunden Unterricht. Kurs-honorar 40 S, in welchem außer den Materialkosten auch 5 Mittagessen inbegriffen sind. Der Kurs wäre in einem Gastlokal in Waidhofen a. d. Ybbs und würde an einem Montag beginnen und am Freitag enden. Auswärtige können auch zu ermäßigten Preisen Unterkunft finden. Die Anmeldungen sind an die Bezirksgewerbebestelle Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, zu richten. Die Teilnehmer werden dann rechtzeitig vom Beginn des Kurses verständigt. Nähere Auskünfte gibt die Gastgewerbezeitung und das Sekretariat an Vormittagen von 9 bis 12 Uhr.

\* Weihnachts-Schau in der neuen Passage bei Scheidweg.

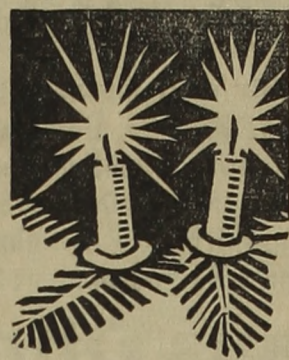
\* Große Arbeiterversammlung. Am Sonntag den 12. Dezember findet um Punkt 9 Uhr vormittags in Saale der Salesianer in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstraße, eine große Arbeiter-versammlung statt, bei der Staatssekretär Rott, Präsident Staud des Gewerkschaftsbundes und Landeskartellobmann Josef Dengler über aktuelle Arbeiterprobleme sprechen werden. Die Arbeiterschaft des Ybbstales wird hiezu eingeladen.

\* 5-Uhr-Tea im Schloßhof Zell jeden Sonn- und Feiertag. Es laden höflichst ein Hans und Rita Winkler. 1004

\* Volksbücherei. Im November wurden an 8 Ausleihtagen von 352 Entlehnern 1282 Bände entliehen. Im Dezember ist die Bücherei am 25. und 28. geschlossen. Wiedereröffnung am 4. Jänner.

\* Tonino Film. Freitag den 10. Dezember, 3, 1/5, 6, 1/8 und 9 Uhr (Jugendvorstellungen täglich um 3 und 1/5 Uhr: Die verschobene „Lebende Zeitung“. Interessante Bilder aus aller Welt! Österreichische, amerikanische und deutsche Wochenschau-Bilder, darunter die große ausführliche Sonderausgabe der Ufa „Musjolin in Deuschland“ (Ankunft in München, Besuch bei den

Kruppwerken in Essen, in Berlin, bei den Manövern in Mecklenburg, auf dem Reichsportfeld, die große Parade und die Abfahrt von Berlin, ferner ein hochinteressanter Film „Anendlicher Weltraum“ (Dauer etwa eine Stunde). — Samstag den 11. Dezember, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr: „Amstschimmel“, ein sehr lustiger Tonfilm mit Paul Richter, Weiß Fiedl in einer Doppelrolle, Josef Eichheim, Trude Haefelin u. a. (Jugendvorstellungen um 2 und 1/5 Uhr: „Amstschimmel“). — Sonntag den 12. Dezember, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr: „Capriolen“, hervorragend schöner und lustiger Tonfilm mit Gustav Gründgens, Marianne Hoppe, Rita Benkhoff, Maria Bard, Volker von Collande u. a. — Freitag den 17. Dezember, 3, 1/5, 6, 1/8, 9 Uhr (Jugendvorstellungen um 3 und 1/5 Uhr): „Lebende Zeitung“. Interessante Bilder aus aller Welt! Österreichische, amerikanische und deutsche Wochenschau-Bilder. Aus dem Inhalt: „Röntgenstrahlen“, hochinteressante Aufnahmen, wie sie im Film noch nicht gezeigt wurden. „Welt unter Wasser“, herrliche Unterwasser-Aufnahmen. Ferner interessante Bilder aus der tönenden Wochenschau Österreichs, Bavaria, Paramount- und Ufa-Wochenschau sowie vom chinesischen Kriegsschauplatz. (Dauer etwa eine Stunde). Für die Vorstellungen der „Lebenden Zeitung“ gelten folgende Eintrittspreise: Erwachsene 50+2, 60+2, 70+2 Groschen, Jugendliche 30+2, 40+2, 50+2 Groschen.



# WEIHNACHTSGESCHENKE

wie Bett- und Leinenwaren, Flanell- und Steppdecken, Frottierhandtücher, Herren- und Damenwäsche, Taschentücher, Tischgarnituren, Handschuhe, Westen, Strümpfe, Kleiderstoffe, Barchente usw. bei

## KARL SCHÖNHACKER

WAIDHOFEN A. D. YBBS, Oberer Stadtplatz

\* Klostertheater „Hänschen im Himmel“! — Letzte Aufführung! Da das Stück bedauerlicherweise am 8. Dezember wegen Schulsperre nicht aufgeführt werden konnte, mögen jene, welche trotz des schlechten Wetters umsonst hergekommen sind, dies entschuldigen. Das Weihnachtsspiel, das jedesmal großen Beifall fand (manche besahen sich das Stück sogar einigemal), wird nun auf vielseitiges Verlangen nochmals, jedoch zum letzten Mal am Sonntag den 12. Dezember um 3 Uhr nachmittags wiederholt, wozu herzlichst eingeladen wird. Es klingt besonders jenen, die noch nicht Gelegenheit hatten, das große Weihnachts-spiel, bei dem 60 Kinder mitwirkten, zu schauen, ein herzliches „Willkommen“ entgegen. Wir fühlen uns verpflichtet, allen jenen, die in irgendeiner Weise bei Herstellung der Bühne usw. mitgeholfen haben, vom ganzen Herzen zu danken. Besonders Fr. Prager und Fr. Hartensteiner, Herrn Hummer (Bühne und Beleuchtung), Herrn Malermeister Frager, der wieder Hand ans Werk legte und in seinen freien Stunden mit-half, den „Wetterwinkler“ so herrlich zu gestalten (Gefriermotor usw.). Auch besten Dank Herrn Priessl d. A., der stets bei unserem Kinderpiel die kompliziertesten Bühnengegenstände herstellt. Besonderer Dank gebührt wohl Herrn Franz Baum-gartner, der es nicht unter seiner Manneswürde fand, beim Spiel der Kleinen mitzuwirken und so unseren lieben Kindern die größte Freude bereitet hat. Das Spiel wurde ja für sie direkt zum Vergnügen; denn sie konnten sich ja selbst auf der Bühne an dem köstlichen Humor des guten alten Wolfenschiebers (Herrn Baumgartner) herzlich ergötzen. Innig danken wir der guten Frau Stoiber (Kassierin), die immer hilfsbereit zur Stelle ist. Herzlich gedankt sei auch dem Salesianer-Haus-Orchester, das unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ernst v. Hartlieb wirklich Vorzügliches geleistet hat. Nicht zuletzt Fr. Janny Wurm, die sich durch ihre Begleitung am Klavier dem Sang und Spiel der Kleinen gut anschmiegen konnte. Dank gebührt auch unseren lieben Kindern, die stets mit Freude und Begeisterung zu den Proben und Aufführungen kamen und beim Spiel mit strahlenden Augen und lachenden Herzen ihr Bestes geleistet haben. Sie rufen ihren lieben Freunden und werten Gönnern janzend zu: „Auf frohes Wiedersehen am Sonntag den 12. Dezember!“



\* Der „Silberne“ ist nahe! Ja wirklich, jetzt eilt es schon! In dieser Woche ist die beste Zeit, mit Ruhe Weihnachtsgeschenke zu wählen. Die festliche Auswahl an hübschen Stoffen und allen anderen Geschenkartikeln ist so reich und vielfältig, daß das anspruchsvollste Christkind in A. Pöschhacker's Kaufhaus „zum Stadtturm“ kaufen kann. Auch die Schaufenster werden Sie davon überzeugen. 972

\* Zum Rattenkampftag. Bekanntlich hat auch der hiesige Stadtrat für den 17. Dezember einen allgemeinen Rattenkampftag angeordnet. Im Hinblick auf die ungeheure Gefahr, die ein Überhandnehmen von Ratten für das Eigentum und die Gesundheit der Bevölkerung bildet, wurde in Österreich ein besonderes Gesetz, das sogenannte Rattengesetz erlassen. Dieses sieht vor, daß auf Anordnung der Behörde in ganzen Gemeinden oder geschlossenen Gemeindeteilen unter Mitwirkung der Einwohner schlagartig Beteiligungsmaßnahmen getroffen werden. Jedem Hausbesitzer wird nach Maßgabe der Größe seines Besitzes und der Verpeichung eine bestimmte Menge des von der Gemeinde gewählten Rattenvertilgungsmittels be-freidlich vorgegeben; er ist verpflichtet, diese Menge zu beziehen und die Räder zu der gleichfalls behördlich fest-gesetzten Stunde sorgfältig auszulegen. Die Verletzung die-ser Vorschriften kann Erziehungspflicht oder Strafe nach sich zie-hen. Das Nähere hierüber enthalten die behördlichen

Rundmachungen und die Bescheide, die jedem zur Aus-legung Verpflichteten zugehen.

Hiezu wird uns von berufener fachmännischer Seite mit- geteilt: Die Gefahren der Rattenverpeichung werden meist un- terachtet. Nach vorsichtigen Ermittlungen kann der Schade, den eine Ratte durch Benagen und Beschmutzen von Lebens- und Futtermitteln, durch Untergraben von Dämmen, Mauern usw. verursacht, mit täglich 20 Groschen, somit im Jahre mit rund 70 Schilling bewertet werden. Vielleicht noch größer sind die ge- sundheitlichen Gefahren, da die Ratten als Träger der ver- schiedensten Ansteckungskeime übertragbarer Krankheiten und Viehpesten in Betracht kommen. Gerade jetzt, wo die aus Afrika über Frankreich bereits ins Deutsche Reich eingedrungen-e Maul- und Klauenseuche sich in Mitteleuropa weiter aus- zubreiten droht, ist es um so notwendiger, alles zu vertilgen, was die Ausbreitung dieser gefährlichen Seuche fördern kann. Die Befürchtung, daß durch die ausgelegten Köder Menschen oder Haustiere zu Schaden kommen können, ist unbegründet, da in Waidhofen sowie in einigen anderen Gemeinden, die ebenfalls Rattenkampftage durchzuführen, das von zahlreichen Amtsstellen geprüfte Mittel „Ratopax“ gewählt wurde. Dieses enthält einen Stoff, der zwar auf die inneren Organe von Ratten und Mäusen unbedingt tödlich wirkt — auch die säugenden Jungen werden vernichtet, weil das Mittel in die Milch übergeht — für alle anderen Tiere aber unschädlich ist. Hier wird das Ergeb- nis physiologischer Forschungen verwertet, die ergeben, daß manche Tierarten gegenüber gewissen, im allgemeinen unschäd- lichen Stoffen eine Überempfindlichkeit (Sensibilisierung) zeigen, wie auch umgekehrt im allgemeinen giftige Substanzen von manchen Tierarten vertragen werden (man denke an den Igel, der für Schlangengift als immun gilt). Daher braucht nie-mand Sorge zu tragen, daß durch die Auslegung von „Rato-

pag“ Kinder, Hunde, Schweine, Geflügel usw. geschädigt oder gar, daß die Räder zu verbrecherischen Zwecken mißbraucht werden könnten, wie dies bei Verwendung von im allgemeinen giftigen Stoffen wohl möglich wäre. Die Wirkung gelungener Rattenbekämpfung zeigt sich nicht, wie man vielleicht glauben könnte, darin, daß massenhaft Kadaver der verendeten Tiere ge-funden werden, da sich frante Ratten in ihre Schlupflöcher zu-rückziehen und dort zugrunde gehen. Das Verschwinden der Rat- ten und das Ausbleiben weiterer Schädigungen wird aber den Erfolg zeigen und den Besitzer für die geringen Kosten und Mühen reichlich lohnen. Freilich ist es notwendig, daß die ge- samte Bevölkerung eifrig mitwirkt, denn hier handelt es sich um eine Gefahr, die nicht nur dem Einzelnen, sondern der Ge- samtheit droht.

\* Todesfall. Am 3. ds. ist der Inhaber des Friseur- geschäftes am Starhembergplatz neben dem Hotel Inzhür- kreul, Herr Alois Keitinger, im 61. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. Das Begräbnis fand am Sonn-

## Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Ortsgruppenappell in Rosenau. Am Sonntag den 5. De- zember fand in der Turnhalle in Rosenau ein Ortsgruppen- appell statt. Hauptgruppenführer Bürgermeister Barth- hofer konnte Herrn Major Schwarz von der Landes- führung, Herrn Bezirksführer Bundeswirtschaftsrat Taz- reiter, Bezirksreferentin des Mutterhauswerkes Frau Sochor und eine große Anzahl von Mitgliedern be- grüßen. Bezirksführer Tazreiter referierte über die aktuel- len wirtschaftlichen Probleme und über die Verhandlungen im Bundeswirtschaftsrat über das Pensionsstilllegungs- gesetz, gewerbliche Sozialversicherungsnovelle usw. Sodann sprach Frau Sochor über den Ausbau des Mutterhauswer- kes und der Frauenschaft der W. F. und über deren Bedeu- tung gerade für die arbeitenden Schichten des Volkes, wei- ters über die seit 1. Oktober laufende Geburtenbeihilfe- aktion des Frontführers. Herr Fachlehrer Bös besprach in packender und überzeugender Weise die Arbeit im öster- reichischen Jungvolk und konnte einen erfreulichen Fortschritt in der hiesigen Gruppe feststellen. Herr Major Schwarz hielt ein großangelegtes Referat über die innerpolitische Lage, verbreitete sich besonders über die Entwicklung in Österreich in den letzten Jahrzehnten, die Überwindung des Parteienstaates und die Gründung der W. F. Er zog so- dann den Vergleich von W. F. mit der faschistischen und na- tionalsozialistischen Bewegung. Ganz besonders gab er Aufklärung über die außenpolitische Situation, über den Stand der Beziehungen zu den Nachbarstaaten und zer- streute die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte im In- und Auslande über angebliche Paktverträge mit der englischen Regierung. Reicher Beifall lohnte die glänzenden Ausführungen der Redner, so daß Bürgermeister Bartho- fer mit herzlichsten Dankesworten den in jeder Hinsicht erfolgreichen Ortsgruppenappell schließen konnte.

Mutterhauswert und Frauenschaft der W. F. im Bezirk Waid- hofen a. d. Ybbs-Land. — Ortsstellen und Referentinnen (Fort- setzung). Althartsberg: Frau Anna Brudner, Bürger- meistersgattin; Frau Hermine Brudschweiger, Lehrerin i. P.; Frau Josefina Haider, Kleidermacherin. Dorf- mühle: Frau Johanna Leitner, Lehrerin i. P. Röllle- dorfer: Frau Maria Oberleitner, Straßenvätersgattin. Wallmersdorf: Frau Aloisia Kiedler, Bizebürgermei- stersgattin. St. Leonhard a. W.: Frau Josefa Schwan- degger, Bürgermeistersgattin; Frau Therese Fichl, Ökono- miebesitzerin und Gastwirts-gattin; Frau Anna Wagner, Ob- frau vom St. Anna-Bund; Frau Pepi Wagner, Kleinhäus- lerin. Schwarzleithen: Frau Rosa Heigl, Oberleh- rerin. St. Georgen i. d. R.: Frau Marie Kitzinger, Döberler- tersgattin. St. Georgen a. R.: Frau Johanna Danner, Bürgermeistersgattin. Dorfrotte: Frau Marie Obergru- ber, Straßenvätersgattin; Rogelsbach: Frau Marie Kä- fer, Bäuerin. (Fortsetzung folgt.)



# Foto-Apparate

in jeder Preislage

# Foto-Artikel

Drogerie und Fotohaus

in reicher Auswahl

**L. Schönheinz, Waidhofen a. Y.**

tag den 5. ds. unter starker Beteiligung besonders der Geschäftswelt und seiner Berufskollegen statt. Das Bürgerkorps gab seinem Kameraden mit Fahne und Musik das letzte ehrende Geleite. R. I. P.

**\* Mieterversammlung.** Die Sonntag den 27. November stattgefundene Mieterversammlung konnte für jeden Teilnehmer eine Freude sein. Der Brauhausaal war schon um 7 Uhr abends bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. An der Vermählung nahm auch Magistratsdirektor Baron v. Mandorff als Vertreter der Vaterländischen Front und der Vertreter der S. M. G., Herr Hadl, weiters der Obmann der öffentlichen Angelegenheiten Herr Wittmayer teil. Der Obmann der Waidhofer Bezirksstelle, Herr Deiretsbacher, teilte mit, daß Redefreiheit über alle Mietangelegenheiten bestehe, jedoch andere Diskussionen nicht zugelassen werden. Er ersuchte die Versammlung, sich streng an diese Weisung zu halten und erteilte dem Referenten, Herrn Landessekretär Jozafalil, das Wort. Dieser führte aus, daß an eine Verschlechterung des Mietengesetzes nicht zu denken sei, da Bundeskanzler Schuschnigg sowie der Generalsekretär der B. Z. Guido Zernatto selbst erklärt haben, ein gesichertes Heim sei die Grundlage und Vorbedingung für die gesunde Entwicklung einer jeden Familie. Im Interesse des Staates, der Gemeinden und der Mieter kann der Mieterschutz nicht aufgehoben werden und jede Änderung des Mietengesetzes würde nur nach Vorverhandlungen mit dem Mieterbund erfolgen können. Es würde eine Katastrophe für den Staat bedeuten, wenn in einer Zeit, wo die Zahl der Arbeitslosen und Ausgesteuerten noch so groß ist und auch die Löhne und Gehälter der Beschäftigten knapp bemessen sind, die Mietzinsforderungen den Hausbesitzern nach freiem Ermessen überlassen sein würden. Es stünde auch im Widerspruch zur Preislenkungsaktion, wenn eine Mietzinsserhöhung zugelassen werden würde. Die Mieter haben daher nichts zu befürchten. Nach Ausführung einiger Rechtsfälle machte der Redner darauf aufmerksam, daß jeder Mieter Mitglied des Mieterbundes sein solle, da niemand wissen könne, ob er nicht bald Vertretung und Rechtsschutz nötig habe. Außerdem ist eine starke Mieterorganisation das beste Mittel, um die ständigen Angriffe der Gegenseite mit Erfolg abzuwehren zu können. Der Redner wandte sich dann mit warmen Worten an den Vertreter der B. Z., Baron Mandorff, und ersuchte ihn, er möge der Bezirksstelle Waidhofen seine Unterstützung zukommen lassen und mithelfen, daß zwischen Mieter und Vermieter ein gesünderes Verhältnis hergestellt werde. Er möge auch seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die Schlichtungsstelle der Gemeinde Waidhofen reaktiviert wird, denn durch das Vorhandensein einer Schlichtungsstelle würden viele Streitigkeiten aus der Welt geschafft und viele Angelegenheiten überhaupt verhindert werden. In seiner Erwiderung stellte Baron Mandorff fest, daß ein Mieterschutz unbedingt notwendig ist, daß ein ganz unhaltbarer Zustand eintreten würde, wenn jeder Vermieter verlangen und kündigen könnte, wie es ihm gefällt. Ferner, daß nicht bloß das Haus geschützt, sondern ein jeder Mieter seiner sozialen Lage entsprechend geschützt sein soll. Ein wahrhaft soziales Wohnrecht wird es erst dann geben, wenn alle die Klauseln, wann das Haus erbaut wurde, ob die Wohnung leer stand oder vermietet war oder vom Vermieter selbst bewohnt war usw., verschwinden sind. Baron Mandorff erklärte weiter, daß es ein ganz unsozialer Zustand sei, daß beispielsweise ein Familienerhalter mit einer Anzahl von Kindern und kleinem Einkommen in ständiger Angst leben müsse, sein nicht gesetzlich geschütztes Heim zu verlieren. Hier hätte der Mieterbund eine hohe Aufgabe zu erfüllen und es freue ihn, daß von der Bundesleitung ein Funktionär anwesend sei, der die Wünsche der Mieter an der richtigen Stelle vorbringen könne. Der Vorsitzende dankte dem Vertreter der B. Z., daß er in seiner Rede seine soziale Gesinnung und sein großes Verständnis für die Leistungen des Mieterbundes zum Ausdruck brachte; die Anregungen des Herrn Baron Mandorff werden umgehend

## Christbaum-Behänge Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl und bester Qualität

Altrenommierte Konditorei und Café

**J. ERB** Waidhofen a. d. Ybbs  
Starhemberg-Platz 36

schriftlich an die Bundesleitung weitergeleitet werden. Mit großer Spannung und Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den sachlichen Ausführungen der Redner und bedachte sie für die klare, leichtverständliche Redeweise mit reichem Beifall. Nach Schluß der Versammlung stellten sich die Anwesenden in Reihen an, um sich einerseits zur Mitgliedschaft anzumelden, andererseits, um an Ort und Stelle in persönlichen Mietangelegenheiten Aufklärungen zu erhalten.

**\* Priv. Feuerschützengesellschaft.** Eine fröhliche und gelungene Krampusfeier vereinte am 7. Dezember die Mitglieder der Kapselgilde der priv. Feuerschützengesellschaft im Gasthause Nagel. Recht zahlreich waren Damen und Herren erschienen, fürchtete sich doch mancher, bei Nichterscheinen noch in letzter Minute vom Krampus geholt zu werden. So wurde denn recht lustig geschossen und es tat auch der allgemeinen Fröhlichkeit keinen Abbruch, wenn der eine oder andere Schuß danebensang. Den größten Jubel löste die pendelnde Krampuscheibe aus, die so schwer zu treffen war, daß viele Schützen sich ein volles Schächtel Patronen zum Stand mitnahmen, um dann doch noch verzweifelt den „Binzenz“ herbeizurufen. Aber schließlich gelang es doch allen, wenn auch manchem nur mit Hilfe des guten

## Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

**Nächster Schweinetransport** nach St. Marx am Montag den 20. Dezember ab Ybbsitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Mhartsberg und Wallmersdorf. Anmeldungen wie bisher.  
**Waldpflanzenbestellungen** werden bis Sonntag den 12. Dezember beim zuständigen Bürgermeisteramt entgegengenommen. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die bestätigten Bestellungen bis Dienstag den 14. Dezember der Bauernkammer einzuliefern.

Zielwassers, das man zu kosten bekam, das Blattl zu treffen. Allen Schützenweibern und -brüdern darob ein kräftiges Schützenheil! Auch unsere liebe Schützenwirtin hatte ihre im Anfang bestehende innere Angst vor dem Krampus auf der Scheibe mit Hilfe ihrer Patronenschachtel bald überwunden und schloß das beste Blattl. Aus Freude darüber ließ sie den Krampus kommen, der einen wunderschön geschmückten, mit allerlei guten Sachen gefüllten Korb als 1. Preis auf der Krampuscheibe überbrachte. Auch die übrigen, für das Nikolajschießen von unseren rührigen Damen hergerichteten Preise waren nett und zahlreich vorhanden. Resultate: Krampuscheibe: Fr. Nagel, Hr. Kudrnta, Fr. Kudrnta, Hrdina, Weninger, Erb, Zinnert, Trautmann, Kröllner, Dir. Rappus. Kreischeibe: Kudrnta, 47, 42; Lang, 44, 2/43; Dir. Rappus, 44, 43, 39. Fr. Kudrnta erreichte gleichzeitig die Meisterschaft 2. Klasse. Tiefschützencheibe: Zinnert, 85 T.; Hrdina, 121 T.; Fr. Nagel, 122 T.; Erb, 137 T. Jungschützen: Fr. Kudrnta, 43, 39; Weninger, 40, 39. — Nächstes Kranzl am 14. Dezember.

**\* 1. Waidhofer Kapselshützengesellschaft.** Das Krampusschießen am 6. Dezember, an welchem 18 Schützen teilnahmen, verlief äußerst angeregt und fabel. Besonders interessant war die rundlaufende Krampuscheibe mit 4 Glücksektoren, auf welcher acht Beste zur Verteilung gelangten. Folgende Resultate wurden erzielt: Krampuscheibe: 1. Fritz Schren, 2. Hubert Honas, 3. Valentin Rojenzopf, 4. Fr. Boucel, 5. Karl Schön-

## Gebt für die Winterhilfe!

**\* Rosenau a. S. (Auszeichnung.)** Das Preisgericht der n.ö. Landesausstellung in Amstetten hat Herrn Baumeister Josef Oberleitner in Gleib, dem Besitzer der „Primanit“-Leichtbauplattenwerke, für seine vorzügliche, leichte, wasser- und feuerfeste moderne Leichtbauplatte, die noch besonders wärme- und schalldicht ist, die Staatsmedaille des Bundesministeriums für Handel und Verkehr verliehen sowie die goldene Ausstellungsmedaille samt Diplom zuerkannt. Besten Glückwunsch!

**\* Sonntagberg. (Todesfall.)** Am 3. ds. starb nach schwerem Leiden die Private Frau Josefa Trowek im 67. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am Sonntag den 5. ds. im Friedhofe auf dem Sonntagberg statt. R. I. P.

**\* Hollenstein. (Tragischer Tod eines Forstarbeiters.)** Vergangenen Samstag wurde dem bei

## Auf zum großen Weihnachtsverkauf

# Göttl Modenhaus, Amstetten

Für den Gabentisch in Bereitschaft:

Hunderte Kleider, reizende Modelle, Damenmäntel (Wiener Arbeit), Schlafröcke, Schossen, Blusen, Pyjama, Kombinationen, Nachthemden ■ Markenstrümpfe: Esti u. Revig, Vesta-Busenhalter ■ Strickwaren: Westen, Pullover, Sportstrümpfe ■ Herrenhemden, Trikotwäsche, Selbstbinder, Socken, Hosenträger ■ Dirndlmodebarchente ■ Weisswaren: Weben, Damaste, Bettzeuge, Taschentücher, ■ Skiausrüstung: Cordhosen, Ballonseidenblusen, Trainingsanzüge

## Modenhaus Otto Göttl - Wienerstraße 23

Dienst am Kunden durch 25 Jahre: Billigste Preise - gute Ware

hader, 6. Hans Graby, 7. Sof. Krautschneider, 8. Fritz Waas. Kreischeibe, 1. Gruppe: 1. Frz. Boucel, 47 (48), 44; 2. Hans Graby, 45 (47); 3. Hubert Honas, 43/3, 42. Kreischeibe, 2. Gruppe: 1. Ludw. Palmstorfer, 42 (44); 2. Matth. Erb, 41 (44); 3. Gottfried Hartner, 41, 38. Tiefschützencheibe: 1. Fritz Waas, 74 Teiler; 2. Fritz Gauß, 138 Teiler; 3. Dr. Friedl, 180 Teiler. — Das nächste Schießen am 13. ds. wird als Christkindlschießen ausgestaltet, wobei jeder Schütze ein Best im Mindestwerte von 8 1/50 mitbringt und jeder Schütze auch ein Best erhält. Die regelmäßigen Normalbeste werden natürlich ebenfalls gegeben.

**\* Vom Wetter.** Trotz wiederholter Ankündigung, daß der Winter bald mit seiner ganzen Strenge Einkehr halten wird, ist dies bis jetzt noch nicht der Fall. Der von vielen erhoffte Schnee ist nur sehr spärlich gefallen und blieb nur auf den Höhen liegen. Zu dem von der Stadtgemeinde wie alljährlich aufgestellten Weihnachtsbaum in der Obere Stadt paßt das herrschende Wetter nicht. Auch die meist schon weihnachtlich geschmückten Auslagen in der Stadt würden eines anderen Wetters bedürfen, da die Kauflust durch entsprechendes winterliches Wetter stark gehoben wird. Hoffentlich haben wir bis zum Silbernen und Goldenen Sonntag richtiges Weihnachtswetter, daß sowohl die Sportler als auch die Geschäftswelt zufrieden sein können.

**\* Heurigenabend.** Sonntag den 12. Dezember findet im Gasthause der Frau Anna Gahner, Wenerstraße 22, ein Heurigenabend, verbunden mit einem Wildbreitag statt. Beginn 5 Uhr nachmittags.

**\* Verkehrsunfall.** Am 30. November mittags ereignete sich in der Ybbsitzstraße dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Motorradfahrer, welcher von der Stadt kam, bei der Straßenecke in der Nähe der Zeller Brücke zwischen einem ihm entgegenkommenden Autobus und dem Dachrande des die Straße begrenzenden Hauses Unter der Leiten Nr. 16 eingeklemmt, vom Rade geschleudert und erheblich verletzt wurde.

**\* Fahrraddiebstahl.** Aus dem Vorhause des Hauses Starhembergplatz Nr. 19 wurde am 4. oder 5. Dezember ein Fahrrad gestohlen. Dasselbe ist Marke „Steyr Spezial“, Nr. 6111825, verchromt, hat Trommelbremse, schwarzen Rahmen, Felgen und Kofschützer mit schmalen, roten und weißen Streifen, graue neue Bereifung, zweitönige Handglocke mit Aufschrift Alois Buchbauer, Waidhofen a. d. Ybbs, schwarzen Triumphsattel, ausziehbaren Gepäckträger, aufklappbaren Radständer, Radschloß, Werkzeugtaste mit Vorhängehloß.

**\* Betrüger.** Der angebliche Vertreter Otto Schramm, 28. 6. 1898 in St. Pölten geboren und dahin zuständig, gibt sich als Mitbesitzer einer Baumchule in Tribuswinkel bei Traiskirchen aus, sucht Bestellungen auf Obstbäume zu erhalten und läßt sich Anzahlungen geben. Nach Mitteilung des Gendarmeriepostens Traiskirchen befindet sich in Tribuswinkel kein Baumchulbesitzer und laufen dort zahlreiche Anzeigen von Parteien ein, die bei dem Manne Bestellungen auf Obstbäume machten und durch ihn geschädigt wurden. Vor dem Betrüger wird gewarnt und wäre gegebenenfalls bei seinem Auftauchen unverzüglich der nächsten Sicherheitsdienststelle Mitteilung zu machen.

**\* Jeder Selbststrazierer weiß,** wie sehr die empfindliche Gesichtshaut durch das häufige Rasieren angegriffen wird. Hautreizungen, die durch das Sprüdenwerden der Haut entstehen, vergrößern das Übel und machen das Rasieren zur Plage. Durch Einsetzen der Haut mit Nivea-Creme vor dem Einrasieren läßt sich dieser Unbehagen vermeiden. Diese Creme bringt schmerzhafteste Entzündungen schnell zur Heilung, trägt wesentlich zur Erweichung der Stoppeln bei und schafft eine gute Gleitunterlage. Daher leichteres Rasieren und vor allem keine Hautreizungen.

der Kärntner Montangesellschaft in Gleib bei Großhollenstein beschäftigten 32jährigen Forstarbeiter Johann Hasele in der aus Blamau, Gem. St. Georgen a. R., bei der Holzarbeit am Fuße des Bauernboden bei Blamau von einem ins Schleudern geratenen Baumstamm der Schädel zerrümmert. Hasele, der als erfahrener und vorzüglicher Holzarbeiter galt, hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder im Alter von neun und fünf Jahren.

## Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 12. Dezember (3. Advent) um 9 Uhr vormittags im Kirchenfaale statt. Anschließend um 10 Uhr Kindergottesdienst.

— **Auszeichnungen.** Anlässlich der Jahrhundertfeier der österreichischen Dampfeisenbahnen wurde vom Bundespräsidenten dem Vorstände des Amstettner Bahnhofes Hans Rozak das goldene Verdienstzeichen, dem Verbaubaufseher Brösel das große silberne Verdienstzeichen und dem Schaffner Köstler das kleine silberne Verdienstzeichen verliehen.

— **Preisverteilung.** Samstag den 11. ds. findet im großen Ginnerfaale die Verteilung der vom Preisgerichte zuerkannten Diplome und Medaillen der Landesausstellung statt, und zwar vormittags für die Aussteller aus der Gruppe Land- und Forstwirtschaft und nachmittags für die Aussteller der Gruppe Gewerbe und Handel.

— **Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines.** Am 4. Dezember fand im vollbesetzten Speisesaale des Hotels Hofmann die Hauptversammlung statt. Einleitend gedachte der Vorsitzende der Toten dieses Jahres. Dem Tätigkeitsbericht entnehmen wir, daß die Sektion 212 Mitglieder und 13 Angehörige der Jugendgruppe zählt. Damit gehört die Sektion zu den größten Vereinen unseres Bezirkes überhaupt. Im Verlaufe seines Berichtes kam der Vorsitzende auf die wirtschaftliche Bedeutung des Alpenvereines zu sprechen. Der Verein, der heute 440 Sektionen mit über 200.000 Mitgliedern zählt, ist aus dem Wirtschaftsleben Österreichs überhaupt nicht mehr wegzudenken. Über 600 Hütten besitzt dieser größte Bergsteigerverein der Welt, dazu ein Wegnetz, das viele Tausende Kilometer lang ist. Die Betreuung der Hütten und Wege erfordert ungeheure Summen, die in erster Linie der österreichischen Wirtschaft zugutekommen, da ja 95 Prozent der Hütten auf österreichischem Boden liegen. Das Führerwesen der Ostalpen liegt allein in den Händen des Alpenvereines. Damit sind aber auch große Ausgaben verbunden, denn dem Verein fällt damit auch die Pflicht zu, arbeitsunfähige Führer und außerdem die Führerwitwen zu erhalten. Das Rettungswesen und die Anfallsfürsorge, diese beiden wohlthätigen Einrichtungen des Alpenvereines, verschlingen jährlich ebenfalls große Summen. Aber noch mehr, Jahr für Jahr wirft der Verein namhafte Beträge aus zur Unterstützung jener Gebirgsbewohner, die durch Unwetterkatastrophen schwer geschädigt werden. Daneben veranstalten regelmäßig die größeren Sektionen des Vereines Weihnachtsfeiern in den abgelegenen Gebirgstälern und betreiben dort die armen Bergbauern mit Lebensmitteln und Geld. Von diesem uneigennütigen Wirken des Vereines dringt freilich in die große Öffentlichkeit nichts. In den Jugendgruppen und Jungmannschaften wird eine Bergsteigerjugend herangezogen, gesund an Körper und Seele und erfüllt mit Liebe zur Heimat. Unter fachkundiger Leitung wird diese Jugend in die Berge geführt. Und wie die Jugendlichen, so wandern auch Sommer und Winter Hunderttausende von Erwachsenden in die Berge. Wieviel Geld wird da umgeseht, welche Riesensummen bleiben in den österreichischen Gebirgsorten! Und alle diese Massen von Bergwanderern werden hineingelockt ins Gebirge, weil sie wissen, welche Kulturarbeit der Deutsche und Österreicher Alpenverein seit Jahrzehnten dort geleistet hat und auch heute noch leistet. Und das alles schafft der Verein aus eigenen Mitteln, aus den Beiträgen seiner Mitglieder. Noch nie hat er eine staatliche oder eine andere öffentliche Unterstützung erhalten. Er verlangt sie auch nicht. Aber eines kann

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



er mit vollem Recht verlangen: Die Anerkennung seines uneigennütigen Wirkens. Statt dessen aber erfolgen offene und versteckte Angriffe. Die Überfälligkeit des Vereines wurde von der österreichischen Bundesregierung und von der deutschen Reichsregierung anerkannt. Der Alpenverein leistet beste Kulturarbeit im wahren Sinne des Wortes und seine wirtschaftliche Bedeutung für Österreich kann gar nicht hoch genug gewertet werden. Mit Recht sagte daher ein Mitglied der Bundesregierung: Der Alpenverein ist der größte Fremdenverkehrsverein Österreichs! Und wie der Gesamtverein im großen, so wirkt jede Sektion im kleinen. Durch die Betreuung unserer Hütte und ihres Gebietes tragen auch wir dazu bei, die Aufgaben, die uns der Hauptverein gestellt hat, im eigenen Rahmen zu lösen. Die Amstettner Hütte wurde auch in diesem Jahre von ungefähr 1200 Wanderern besucht, wie in den vergangenen Wintern, so wird auch in diesem die Hütte wieder voll bewirtschaftet sein. Aber auch im Sommer erfreut sich die Amstettner Hütte eines regen Zuspruches. Die Sektionsleitung hat daher für die Sommerbesucher eine Badegelegenheit geschaffen, ferner wurde an der Ostseite des Hauses ein schöner Vorbau mit Tischen und Bänken errichtet. Unserer Hütte galt ein großer Sektionsausflug, der im Juli unternommen wurde. Gemeinsame Ausflüge wurden außerdem auf den Brandstetterkogel, nach Hollenstein und ins Gesäuse gemacht. Die Beteiligung an allen diesen Wanderungen war gut. Die bergsteigerische Betätigung unserer Mitglieder war sehr lebhaft. Viele Gebirgsgruppen der Ostalpen wurden besucht. Dies beweisen die zahlreichen Karten-Größe, die an die Sektionsleitung gelangten. Die Bergfahrten verliefen ohne Unfall, unsere Rettungsstelle, die heuer vom Leiter der Landesstelle besucht wurde, brauchte nirgends einzugreifen. Fünf Sektionsabende wurden abgehalten, die durchwegs gut besucht waren. Hiebei wurden folgende Lichtbilder- und Filmvortrage gehalten: „Die Hohen Tauern als Schirberge“, „König Dachstein“, „Der Hamburger Hafen“, „Fuchs- und Krimmler Tauern“, „Das Schigebiet der Plannershütten“. Die Neuwahl ergab die Wiederberufung der alten Sektionsleitung mit Herrn Norbert Krainz als Vorsitzenden. Einmütig wurde die Gründung einer Jungmannschaft beschlossen und als erster Jungmann Herr Howard in die Leitung gewählt. Der Mitgliedsbeitrag für 1938 wurde mit 12 S für A-Mitglieder und mit 5 S für B-Mitglieder festgelegt. Mitglieder der Jungmannschaft zahlen einen jährlichen Beitrag von 4 S. Am Schlusse dankte der Vorsitzende den Mitgliedern für ihre Treue und bat sie, diese der Sektion und damit dem Alpenverein auch weiterhin zu bewahren.

**Vorschuss- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.**, Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzipiantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Dffen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt. 702

**Unfall.** Sonntag den 5. Dezember fuhr die bei Herrn Franz Bruchschwaiger in Markt Nr. 79, Gemeinde Wolfsbach, bedienstete Magd Marie Die m ä n g e r mit ihrem Fahrrad bei der Straßentransport in Wölsbach in einen fahrenden Lastzug hinein. Marie Die m ä n g e r kam zu Fall und brach sich den rechten Mittelfinger. Sie wurde mit dem nächsten Zuge nach Amstetten in das Spital befördert.

**Polizeibericht.** (Verhaftungen.) Am 3. ds. wurde der Bagent Franz Ruckenstein verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil er in der Wienerstraße vor dem Gasthause Vangeder mit einem Küchenmesser auf seinen Bruder Anton losgegangen ist und diesen mit dem Bauhausschlitzen bedroht hat. — Der 35jährige Bagent Michael Käferböck aus Liebenau in Oberösterreich, der wegen gefährlicher Drohung und Übertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit im Zentralpolizeiblatt kurrendiert war, wurde am 7. ds. in einem hiesigen Gasthause aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. — (Betriebsunfall.) Der in der hiesigen Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.G. bedienstete Schlossermeister Franz Straßer war am 6. ds. um 10 Uhr vormittags im Drehwerk des genannten Betriebes damit beschäftigt, eine hydraulische Presse zu demontieren. Hierbei rutschte er aus und geriet mit der Hand in das Gehäuse der Pleuelstange, wobei ihm vier Finger zerquetscht wurden. Er wurde von der Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus gebracht. — (Fahrerlaubnis.) Am 3. ds. wurde dem Bundesbahnbediensteten Karl Sinn aus dem Hof des Hauses Rathausstraße Nr. 4 ein Herrenfahrrad Marke „Rival“ mit schwarzem Rahmen, sehr breiten Kotschülern und Vollscheibe mit der Aufschrift „Gebirgsrad“ gestohlen. Der Täter ist unbekannt. — Am 6. ds. kam dem Kellner Ignaz Dullinger aus dem hiesigen Gasthause Kronberger ein fast neues Herrenrad abhanden. Dieses Rad wurde zwei Tage darauf in Haaberg nächst der Bundesstraße aufgefunden, doch hatte der Täter, der unbekannt ist, die Lichtanlage, den Sattel und die Kette abmontiert.

**Tonfilme Amstetten.** Von Freitag den 10. bis Montag den 13. Dezember: Paul Hörbiger in seiner besten Rolle als „Kinderarzt Dr. Engel“. Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Dezember: „Abenteurer in Lissabon“. Von Freitag den 17. bis Montag den 20. Dezember: „Der Herrscher“ mit Emil Jannings, Marianne Hoppe, Herbert Hübner und Th. Voos.

### Interesse.

Sonntag den 5. Dezember fand die außergewöhnlich stark besuchte Hauptversammlung des Bienenzuchtvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Gasthofes Nagel statt. Obmann Michel Kern begrüßte die fast vollzählig erschienenen Mitglieder und hieß die vielen Imkerfrauen sowie das langjährige Mitglied Herr Stangauer und seine Frau aus Langau b. G. besonders herzlich willkommen. Hierauf widmete er dem Imkerkameraden Herrn Andreas Auer, welcher kürzlich im 84. Lebensjahre in Gaslenz gestorben ist, einen kurzen Nachruf. Nachdem dem Ehrenmitgliede Herrn Ellinger für seine vorzügliche Tätigkeit als Sadelwart, ebenso Herrn Rudolf Fuchs als Schriftführer und Herrn Schulwart Steinbach besonderer Dank ausgesprochen wurde, folgte der Bericht über den bereits bestrafte unbefugten Handel und Hausieren mit Honig sowie über die häufigen Honigsälfungen. Hierauf widmete der Obmann dem nach Steiermark übersiedelten, stets hilfsbereiten Imkerkameraden Herrn Ignaz Hirn besonders anerkennende Worte für seine erprießliche Tätigkeit als Beobachter und Heiler von Bienentrakheiten; seine Stelle übernahm Herr Zimmermeister Lehrl in Zell, Schmiedstraße 11. Weiters befaßte sich mit der Beobachtung von Bienentrakheiten Herr Willibald Somasgutner in Zell, Wighumstraße 4; auch Herr Tierarzt Edgar Bajez, welcher sich auch in der Heilung von Bienentrakheiten ausbildete, stellt sich dem Verein in besonderen Fällen zur Ver-

fügung. Die Mittelwändepresse betreut auch weiterhin Herr Matthäus Klapp, Patertal 17. Auf Antrag des Herrn Kerschbaumer, Bürgermeister in Zell-Arzberg, wurde mit allen Stimmen die alte Vereinsleitung wieder- und Herr Zimmermeister Lehrl zum Obmannstellvertreter neugewählt. Beim Punkte Honigpreis wurde die heuer allgemein sehr schlechte Honigernte besprochen; der Wald ließ z. B. ganz aus, so daß kein dunkler hochwertiger Waldhonig geerntet werden konnte. Die Imker kommen daher heuer auch nicht annähernd auf ihre Gesehungskosten. Mit Beobachtungen auf dem Gebiete der Bienenweide werden sich auch weiterhin die Herren Oberförster Bürgy und Kloimwieder, Neuhaus, befaßen. Bienenköniginnen züchten die Herren Gradwohl, Wachsinspektor Somasgutner, J. Murenc und Michel Kern. Herr Somasgutner wird Königinnen vom Stamme 47, Stenar „Eckstein“, zum Verkaufe nachzüchten. An der Aussprache bei den verschiedenen Punkten der Tagesordnung beteiligten sich die Herren Ehrenmitglied Ellinger, Rudolf Fuchs, Anton Gradwohl, Bürgermeister Kerschbaumer, Theuretsbacher usw. Der Obmann besprach kurz das Nichtgelingen mancher Pflanzen und streifte hierbei das Überhandnehmen der Ameln in den Gärten. Die Ameln, vor 60 bis 80 Jahren noch seltene Bewohner des Waldes, sind vermutlich durch das Füttern der Singvögel im Winter mehr und mehr in die Hausgärten übersiedelt und benehmen sich hier sehr unduldsam gegen die kleineren Singvögel, die sie nicht nur von den Futterkästen vertreiben, sondern auch häufig ihre Zungen aus den Nestern werfen. Bekanntlich sind besonders die kleineren Singvögel die besten Vertilger der Obstbaumschädlinge. Wenn nun aber diese



Seite „Stenarliche Stangenoffen“

### „Aber Mutti, ich hab' halt geglaubt, wenn ich ein Pndl ‚Malzkaffee‘ verlang', krieg' ich eh den Kathreiner.“

Da haben wir die Bescherung. Sie hat diesmal nur „Malzkaffee“ verlangt, die arme Kleine. Wahrscheinlich weil sie gedacht hat, daß jeder Malzkaffee eben Kathreiner, der echte Kneipp Malzkaffee, sein muß. Nein, den Kathreiner gibt es nur in den bekannten appetitlichen blau-weißen Paketen. Die tragen auf den beiden Seiten in roter Schrift das Wort „Kathreiner“ und auf der Vorderseite ist das Kneippbild als Bürgschaft für die Echtheit.

Ja, liebe Kleine, deshalb kann auch offene Ware, die erst ausgewogen werden muß, niemals Kathreiner sein. Das wirst Du Dir wohl auch merken müssen!

so nützlichen Vögel durch die an Zahl zunehmenden Ameln mehr und mehr vertrieben werden, so sind die jetzt so häufig auftretenden Krantheiten der Obstbäume, insbesondere in den Hausgärten, begreiflich. Kranke Obstbäume aber entwicken im allgemeinen in den Blüten keinen Nektar und somit sind sie nicht nur für die Bienenzucht fast wertlos, sondern auch im Fruchttrag minderwertig. Die Ameln gehören gesehlich noch immer zu den „indifferenten“ (weder schädlichen noch nützlichen) Vögeln; heute aber gehören sie zu den schädlichen und müssen daher wieder in ihre ursprüngliche Heimat, in den Wald zurückgedrängt werden. Eine Anstige auch bei den Besitzern von Weinreben, Erdbeer-, Stachelbeer- und Ribiselanlagen sowie von Kirschbäumen würde den großen Schaden aufzeigen, den die Ameln verursachen. Unter anderem räumt auch schon das Landesgesetz 42 von 1908, § 16, den Bezirkshauptmannschaften das Recht ein, den Abschluß von kulturschädigenden Vögeln (auch Ameln) zu bewilligen. Die wirtschaftlichen Belange sind eben wichtiger als der allerdings schöne Gesang der Ameln in unseren Obstgärten. Nach den Dankesworten an die wohlgedachte Herbergsfamilie Nagel für die vorzügliche und aufmerksam Bewirtung wurde die von rund 100 Teilnehmern besuchte, sehr schön verlaufene Hauptversammlung mit den besten Weihnachtswünschen und einem kräftigen Imkerheil geschlossen. M. A.

### Radio-Programm

vom Montag den 13. bis Sonntag den 19. Dezember 1937.

**Montag, 13. Dezember:** 10.10: Schulfunk. 15.40: Stunde der Frau. 18.25: Englisch. 19.10: Zum Tage. 19.20: Hans Christian Andersen: Die alte Turmglocke. 19.35: Chortanz. 20.05: „Olymp in Wien“, ein Hörspiel von Karl Bilet. 21.10: Franz Schubert: Ottett F-Dur, Op. 166. 22.20: Unterhaltungskonzert.

**Dienstag, 14. Dezember:** 11.25: Italiensisch. 15.15: Dem Christkind entgegen. 15.40: Stunde der Frau. 17.00: Vastelstunde. 17.25: Kulturelle Umschau. 18.05: Französisch. 19.10: Zum Tage. 19.25: Was Wertstätt und Bureau. Wie Glas entsteht. 20.00: Die Bühnenwerke von Franz Lehár (ein Zyklus). „Tajana“, Oper. 22.20: Eine Photoplauderei über Schlechtwetteraufnahmen. 22.30: Tanzmusik.

**Mittwoch, 15. Dezember:** 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 15.35: Das Leben und Wirken des größten Geigenbauers. Zur 200. Wiederkehr des Todestages von Antonio Stradivari. 16.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Architekt Otto Prutscher. 17.10: Für den Erzieher. Das Landkind. 18.20: Ein Werbebeispiel für das Tischlerhandwerk. 18.40: Erich August Mayer: Schönes, reines Deutsch. Ein froher Lehrgang für jedermann. 19.10: Dreißig Glüdspize. Kommt mit in Österreichs Bergwelt! Preisverteilung. 19.25: Heitere Rhythmen. 20.00: Büchervorlesung zu Weihnachten. 20.40: Genius im Land. Sauter

— Stelzhamer — Anzengruber — Rosegger. Dichterische Feierstunde. 21.30: Unterhaltungsmusik. 22.20: Kroatische Volksmusik.

**Donnerstag, 16. Dezember:** 10.50: Stunde der Kranken. 15.15: Kinderstunde. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 18.05: Die Bundestheaterwoche. 18.15: Wir senden für die Jugend. Hört zu! 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.35: Künstlerstunde. 20.00: Die moderne Ballade. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Das lebenslängliche Kind“, ein Lustspiel von Robert Neuner. 22.30: Unterhaltungskonzert.

**Freitag, 17. Dezember:** 10.10: Schulfunk. 11.25: Stunde der Frau. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.20: Neue alpine Literatur. 17.35: „Ein deutsches Weihnachtspiel“, nach Worten der Schrift und Weisen des Volkes von Bernhard Baumgartner (Übertragung aus Salzburg). 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. 19.25: Aus Operetten, die Wien nie erreichten. 20.00: Europäisches Konzert (Übertragung aus Helmsingfors). 21.00: „Der Engel fröhliche Botenschaft hat gebracht“. Weihnachtslieder aus der Heimat der Krippenschmitzer. Text von Dr. Friedrich Morton (Übertragung aus Linz). 22.20: Wunschkonzert zugunsten der Winterhilfe.

**Samstag, 18. Dezember:** 10.50: Stunde der Frau. 16.20: Mit offenen Augen durch die Natur. 17.30: Wunschkonzert zugunsten der Winterhilfe. 18.30: Wir lernen Volkslieder. 18.45: Wir lernen Hausmusik. 19.30: Der Wissenschaft ein Leben: Madame Curie. 19.50: „Pariser Leben“, Buffooper von Jacques Offenbach. 22.20: Tanzmusik.

**Sonntag, 19. Dezember:** 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. 12.35: Wunschkonzert. 14.15: Eröffnung der Seilbahn auf den Galzig. 15.50: Das Feuilletou der Woche. 16.40: Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium. 3. und 4. Teil. 18.05: Alte und neue Wiener Musik. 19.10: Karl Heinrich Waggerl. 19.40: Opernarien. 20.10: Im Volkston. 21.35: Sie hörten neulich... 22.30: Spaziergang durch den Äther. Auf Kurzwellen durch die Welt. 23.05—23.30: Jazzorchester Tad Hylton.

### Wochenschau

Einer der Mörder des ehemaligen Ministerpräsidenten Stephan Tija, Tibor Sztanykovszky, ist nach 17jähriger Haft in Freiheit gesetzt worden. Tija ist am Tage der Ausrufung der ungarischen Volksrepublik am 31. Oktober 1918 in seiner Budapester Villa von einer Terroristengruppe durch eine Gemehsalve niedergestreckt worden. Sztanykovszky war bei Verübung der Tat 23 Jahre alt.

Auf der Bundesstraße von Bruck gegen Pernegg ereignete sich ein schweres Autounfall. Der Wagen des Sekretärs der Grazer Arbeiterkammer Otto Peinhof kam vermutlich infolge Vereisung ins Schleudern, durchbrach das hölzerne Geländer und raste über die 20 Meter hohe Böschung in das Abbruchwasser der dortigen Schleuse. Peinhof, der selbst den Wagen lenkte, konnte noch schwimmend das Ufer erreichen, während der Obmann der Wiener Metallarbeitergewerkschaft Franz Schreitl und dessen Sekretär Hohndl im Kraftwagen eingeklemmt wurden und den Tod fanden.

Zwei junge Deutsche, der 28jährige Kapitän Rudolf Werner Knopf und der 25jährige Matrose Hans Boller, haben in einem 3.50 Meter langen Ruderboot aus Gummi von Genua aus eine Weltreise angetreten, die sie nach Australien führen soll. Über Neapel und Messina wollen die kühnen Seefahrer mit ihrem Boot „Sachsenland“ weiter nach Port Said, durch das Rote Meer und über den Indischen Ozean nach Södney rudern.

Das amerikanische Munitionsüberwachungsamt hat 17.900 Kubikfuß Helium für die Zeppelin-Reederei freigegeben.

Generalfeldmarschall v. Madensen, der bekannte deutsche Heerführer, beging dieser Tage in bester Gesundheit seinen 88. Geburtstag.

Die deutsche Reichspost wird in kurzer Zeit auf den landschaftlich schönsten Strecken Deutschlands wieder mit Pferden bespannte Postkutschen mit blasenden Postknoten fahren lassen. Beschauliche Reisende werden diese neuen Verkehrslinien zu schätzen wissen.

In Calca in der Slowakei hat der 95jährige ledige Zigeuner Michael Balacs die 60jährige Zigeunerin Anna zum Altar geführt, um mit ihr den „Bund für den Lebensabend“ zu schließen. Nach dieser nicht alltäglichen Hochzeit fand ein Schmaus statt, bei dem mehrere Hundert Zigeuner fröhlich bewirtet wurden.

In Wien ist der weltberühmte Forscher und Lehrer der Pflanzenanatomie und -physiologie Universitätsprofessor Hofrat Dr. Hans Molisch im 82. Lebensjahre gestorben. Mit ihm schied einer der größten deutschen Gelehrten aus dem Leben, dem die Naturwissenschaft und insbesondere die Botanik zahlreiche grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse und Entdeckungen verdankt. Molisch machte mehrere Weltreisen und war einige Jahre in Japan, wo er an der Universität Sendai wirkte. Der Verstorbene spielte auch im nationalen Leben stets eine bedeutende Rolle.

In Warschau wurde in einer ärmlichen Hütte in einem äußeren Bezirk der Stadt ein Mann tot aufgefunden. In seinem Nachlaß fand man, in einem Kasten versteckt, russische Wägen in großer Zahl, militärische Rangabzeichen, Bilder und Dokumente, aus denen hervorging, daß der Verstorbene der Sohn des ehemaligen russischen Generals Suchomlinow, des letzten russischen Kriegsministers der Vorkriegszeit war.

Bei einer Verteigerung in Hamburg erzielte eine der berühmten Mauritiusmarken den Preis von 68.000 Schilling. Es handelt sich um eine nicht einmal tadellose, gestempelte Marke zu 1 Penny, von der es im ganzen nur elf Stück gibt.

Schachweltmeister wurde nach 25 Partien gegen den holländischen Schachmeister Dr. Euwe der Franco-Russe Doktor Miesch. Schlusstand war 15½:9½.

Eine „Schlüsselabrik und Verleihanstalt“ für Wohnungseinbrecher hob die Polizei in Warschau auf. Besitzer dieses ausschließlich Verbrechern zur Verfügung stehenden Unternehmens ist ein Schlosser. Die Einbrecher mußten für die geliehenen Einbruchgegenstände ein hohes Leibgeld zahlen.



In Wien hat sich der 36jährige Profurist Baron Wolfgang Ferstel in einem Zustand von Sinnesverwirrung durch einen Schuß in das Herz getötet.

In Wien sind 19.000 Jugendliche, die als Lehrlinge in Betracht kämen, ohne Posten.

In Kiew wurden 18 Ukrainer wegen nationalistischer Betätigung hingerichtet. Unter den Erschossenen befindet sich eine Frau namens Petruschanka, die Primadonna der Kiewer Staatsoper, und der Opernsänger Donec.

sehen erregt, als diese vor einem Jahr nach einem Auf-treten in der Moskauer Oper von Stalin im Kreml empfangen und mit hohen russischen Orden ausgezeichnet wurden.

Bücher und Schriften.

Was jeder sich zu Weihnachten wünscht, das bringen ihm das ganze Jahr die „Fliegenden Blätter“, nämlich: heitere Laune, lustige Stunden, frohe Stimmung und gute Unterhaltung.

Humor.

„Herr Direktor zu Hause?“ — „Nein.“ — „Wann kommt er wohl zurück?“ — „Das weiß ich nicht, denn das Urteil ist noch nicht gefällt.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen. Da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Cello samt Noten gibt billig ab Adolf Scholz, Hollenstein a. d. Ybbs. 1003

Zimmer und Küche ist an 1 oder 2 Personen, weiters ein Kabinett, möbliert, an Dame oder Herrn zu vermieten. Dr. Dollfuß-Platz 29. 1022

Was schenke ich meinem Mann? Dieser Sorge sind Sie enthoben, wenn Sie sich in der Maßschneiderei L. Palnstorfer, Dr. Dollfuß-Platz 29, einen warmen Morgenrock mit schöner Verknüpfung oder Schlafrock kaufen.

Kurs für Schnittzeichnen und Zuschneiden im Jänner 1938. Auskunft und Anmeldungen bis 6. Jänner in der song. Priv.-Lehranstalt Olga Djer, Ybbs-figerstraße 6, Fernruf 62. 1024

Das hübsche Festkleid schneidert Ihnen M. Somasgutner, Modosalon Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz

E 88/37-7. Versteigerungssedit. Am 13. Jänner 1938, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung folgender Liegenschaften statt: Grundbuch Waidhofen a. d. Y., E. 3. 65/III, Haus Nr. 66; Bfl. 303, Haus Nr. 66; Grdst. Nr. 126, Garten.

Schätzwert S 30.705,50, Wert des Zubehörs S 1.683,20, geringstes Gebot S 16.194,35. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1020

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 4. Dezember 1937. Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

Die Seefischhandlung Florian Blahusch nimmt für Weihnachten Bestellungen für Seefische, lebende Karpfen und Geflügel jeder Art schon heute dankend entgegen!

Briefpapier- und Besuchskarten-Raffetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert rasch und billig. Druckerei Waidhofen a. Y.

Das Geschäft für Südfrüchte BERNAUER Rosinen, Weinbeer, Zibeben, Pflaumen, Pignoli, Datteln, Zitronat, Aranzini, Aprikosen, Nüsse, Haselnüsse, Nusskerne, Mandeln

E 116/37/86. Versteigerungssedit. Am 20. Jänner 1938, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung folgender Liegenschaften statt: Grundbuch Waidhofen a. d. Y., E. 3. 163, Band 4: Märzenteller, Haus Nr. 181, Wasservorstadt, Bfl. 589 Haus (1656 m²), Grdst. 632 Garten (162 m²), Grdst. 633/2 Weide (1815 m²).

Schätzwert samt Zubehör Schilling 43.753.—, geringstes Gebot S 21.876,50. Grundbuch Waidhofen a. d. Y., E. 3. 262, Band 7: Remise, Haus Nr. 247 Wasservorstadt (Stallgebäude), Bfl. 742 Stallgebäude (Remise) Nr. 247 (321 m²), Grdst. 640/2 Garten (228 m²), Grdst. 639/3 Sandgrube (Wiese) (4441 m²).

Schätzwert samt Zubehör Schilling 20.071.—, geringstes Gebot S 10.035,50. Grundbuch Waidhofen a. d. Y., E. 3. 271, Band 7: Villa Nr. 250 mit Garten und Glashaus, Bfl. 745 Villa (419 m²), Grdst. 648 Garten (2076 m²), Grdst. 746 Glashaus (35 m²).

Schätzwert samt Zubehör Schilling 176.005.—, geringstes Gebot S 88.002,50. Grundbuch Rogelsbach, E. 3. 9 und 73: Wohnhaus Nr. 9 mit Hammer (bzgl. Säge), Kohlbarren und Säge bei der Ybbs, Bfl. 36/1 Wohnhaus Nr. 9 (1607 m²), Bfl. 36/2 Kohlbarren (611 m²), Bfl. 33/2 Säge (514 m²), Grdst. 310, 311, 302/2, 305/1 und 2, 315/1 und 2, 319/3 Garten (6214 m²), Grdst. 299/2, 304 Ader (4271 m²), Wiese und Garten, Grdst. 308/2 und 309/2 (246 m²).

Schätzwert samt Zubehör Schilling 46.890.—, geringstes Gebot S 23.445.—. Es werden ausbezogen nacheinander einzeln die Liegenschaften Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, E. 3. 163/4, 262/7, 271/7, nachher die Liegenschaften Grundbuch Rogelsbach, E. 3. 9 und 73, nur gemeinsam. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1021

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 6. Dezember 1937.

Gutes Schuhwerk schon die Gesundheit! Zögern Sie nicht, kaufen Sie beim Fachmann Ihre Hausschuhe Strapazschuhe Skischuhe Schneeschuhe (Marke „Tretorn“ und „Wimpassing“), im Schuhhaus Hrabý Eigene Reparaturwerkstätte. Gegen geringe Anzahlung reservieren wir gern Schuhe als Festgeschenke!

Skifahrer, Achtung! Bevor Sie eine Skiausrüstung anschaffen, versäumen Sie nicht, mein Skilager zu besichtigen. Sie ersparen Geld und Ärger! Auch werden Sie in allen Belangen, was Skiausrüstung betrifft, unbedingt sportgerecht beraten und bedient. Daher... alle Neuanschaffungen und Reparaturen nur aus der Spezial-Skiwerkstätte M. Wiesner Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße Fernruf 127

Dankfagung. Für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Herrn Alois Reitinger Frieur sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Kondultes, den Herren Berufscollegen sowie den Herren Gehilfen und dem priv. Bürgercorps für die ehrende Begleitung. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenpenden. 1018 Familie Reitinger. Waidhofen a. d. Ybbs, im Dezember 1937.

Empfehlenswerte Bezugsquellen. Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35. Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren: Josef Wollnerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. Spezialeisenwaren, Spirituosen, Südfrüchte, etc.: Josef Wollnerstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. Baumeister: Carl Dejenve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Delikatessen und Spezialeisenwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezialeisen- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail. Buchbinder: Leopold Nisch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. Das billigste Werbemittel ist das Bezugsquellen-Verzeichnis. Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Verj.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72. „Beidseitige Brandschaden und Janus“: Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer. Werbet für unser Blatt!